



# Im Hotelpool

Wie eine Kaulquappe auf Ecstasy tollt der Stenz durch das türkisblaue Nass unseres Hotelpools und geht sogar auf Tuchfühlung mit anderen planschenden Badegästen. „Ich bin ein Cowboy, der auf Almen wandert“, erklärt er an der Sprudelbank zwei älteren Damen, die angestrengt zu entspannen versuchen. Ich kann von Glück reden, dass er sie in seiner Euphorie nicht umarmt.

Zum Glück haben die beiden Humor und nehmen es ihm nicht übel, dass er ihnen derart nah auf die Pelle rückt. Er sei ja nur Teilzeit-Cowboy, ehrenamtlich sozusagen, erzählt er weiter. Denn

**Andrea Labonte**  
Unsere Kolumnistin nimmt als Hoteltesterin ab und zu ihre Familie mit auf Reisen. Beim nächsten Check wird es ein Adults-only-Hotel

seine eigentliche Profession bestünde im Fliegen. Ja, er wäre nämlich Pilot. Und oben im Saunahaus, da würde er immer abheben. „Die haben so tolle Wasserbetten mit Kopfhörern. Hier spielen mein Papa und ich immer Pilot und Tower.“ Ist die Saunalandschaft nicht Ruhezone? Reserviert für Erwachsene...?

Während der Annäherungsversuche meines Sohnes bereite ich mich auf meine Wellness-Behandlung vor. Doch bevor ich in Richtung Spa trotte, mache ich das Baby schwimmbereit und übergebe es in die Obhut seiner männlichen Blutsverwandten. Ich tausche somit Baby- und Kindergeschrei gegen Vogelgezwitscher, Zirbenduft und Massageöl und sprinte jubilierend zu meiner 50-minütigen Entspannungsmassage. Yeah!

Als ich danach zum Pool zurückkehre, ist es schlagartig vorbei mit der Erholung. „Papa, komm, wir schauen mal, ob das Baby untergeht. Lass sie mal los, ich will wissen, ob die Schwimmflügel

sie tragen.“ Ich reiße mir den Bademantel vom Leib und springe beherzt der kleinen Lady zu Hilfe. Diese hat aber, wie ich feststellen muss, tatsächlich ungeheure Freude im Wasser und zeigt mir durch munteres Beinchenstrampeln, dass sie aus derselben Kaulquappenfamilie stammt wie ihr Bruder.

Der Stenz hat meine Abwesenheit genutzt und eine neue Freundschaft mit Anton geschlossen. Letzterer springt gerade lauthals schreiend mit Schmackes vom Beckenrand: „Vorsicht, Arschbombe!“ – „Ich darf nicht, meine Mama verbietet mir alles“, höre ich mein braves Kerlchen sagen. Leider hab' ich mich zu früh gefreut, denn jetzt hüpfert er mit Vollgas in den Pool. Die Frau mit Turmfrisur, die mich schon den gesamten Morgen so sonderbar musterte, schaut nun noch pikierter drein. Der stenzsche Hopper bedeutete das finale Aus für ihre goldene Haarpracht.

Endlich Ruhe! Am Nachmittag gleite ich durchs Wasser wie ein trächtiger Pottwal – eben so, wie es mit zwei Kindern (Aqua-)huckepack möglich ist. Mit Schrecken stelle ich dann aber fest, wie sich der Stenz von hinten an meinem Bikini-Oberteil zu schaffen macht. Ich kann gerade noch rufen, „Stenz, bitte nicht!“, da baumelt der Bikini schon leblos um meinen Hals. Zu spät, aus dieser Nummer komme ich erhobenen Hauptes nicht mehr heraus. Oder doch?

Zum Glück rettet mich der Mann. Er sieht meine missliche Lage, schwimmt mir entgegen und befreit mich von meinen beiden Froschlurchen. Die Frau mit der Ex-Turmfrisur beobachtet das Geschehen mit Argusaugen. Ach, wie freue ich mich schon auf den nächsten, relaxten Pool-Tag! ◀◀